

178

wird, mag zum Betreten dieses Gebietes nicht gerade einladen, indess scheint er sich doch seinem Ende zu nahen, und die Hauptumrisse eines sicheren Ergebnisses beginnen allgemach aus dem Nebelgewirre von Hypothesen herauszutreten. Wir kennen die Trümmer zweier samischer Künstlergenerationen. Ich habe an anderer Stelle darauf hingewiesen, dass der Gemmenschneider Mnesarchos, der Vater des Philosophen Pythagoras, und der muthmassliche Vater des Bildhauers Pythagoras Klearchos einem Geschlechte angehören, von dem zweiten kennen wir die beiden engverbundenen Namen des Rhoikos und Theodoros und ihrer Väter Philaios und Telekles, während die Art der Verbindung dieser wie jener hypothetisch bleibt. Möglich wäre auch die Annahme, dass dies Trümmer eines einzigen Stammbaumes seien, es muss aber genügen, darauf hinzuweisen, dass ein geistiges Band sie beide umschlingt. Dass der Vater des grossen samischen Philosophen Gemmen schnitt, glaubte eine spätere Zeit damit entschuldigen zu müssen, dass er es mehr der Ehre als des Geldes wegen gethan habe, Theodoros aber, den man den Ring des Polykrates im Alterthum wie in neuerer Zeit aus gleichem Grunde nur fassen liess, hat sich, wie man jetzt weiss, in seinem Selbstporträt mit einer Gemme in der Hand dargestellt. Und die Geistesrichtung des Sohnes des Mnesarchos, sie wird genetisch erst vollbegreiflich, wenn man sich erinnert an das alte Kunstbüchlein, die ἡ τοῦ νεῦ ποιήσις, das unter Theodoros Namen ging, und die verwandte architektonische Literatur. Von Maass und Zahl, von Harmonie und Ordnung ist hier die Rede gewesen und von manch anderem, was an die Lehre, ja sogar an den Lehrsatz des Pythagoras angeklungen haben mag.

Ueber jenes alte Kunstbüchlein und seinen muthmaasslichen Autor möchte ich mir noch ein paar Worte erlauben. Es wird von Pollux X 188 mit den Worten erwähnt: ἡ τοῦ νεῦ ποιήσις, ἦν ἢ Φίλων ἢ Θεόδωρος συνέθηκε. Von beiden Autoren kannte das Alterthum authentische Schriften. In der Vorrede zum 7. Buch zählt Vitruv von Theodoros ein Buch über den samischen Tempel und von Philon zwei Werke auf: *de aedium sacrarum symmetriis* und *de armamentario quod fecerat Piraei portu*. Wäre aber ein Schwanken zwischen diesen beiden Namen möglich gewesen, so hätte eine Entscheidung leicht gefällt werden können, aber es ist doch kaum zu übersehen, dass eine solche Fragestellung geradeso denkbar ist, als etwa eine Controverse, ob irgend eine Figur von Dipoinos oder